

Drei Treffen

Tine Pape,
PURE FRUIT

Werkstattbericht zum Comic PURE FRUIT #12

*Zum 25-jährigen Bestehen des Flüchtlingsrats Schleswig-Holstein e. V. haben sich Comiczeichner*innen der Gruppe PURE FRUIT und Geflüchtete zusammengetan und ihre Stifte zu den Themen Flucht, Asyl und Zukunft gezückt. Tine Pape ist eine der Zeichner*innen und schildert für den Schlepper ihre Erfahrungen.*

Am 10. Dezember 2016 erscheint die zwölfte Ausgabe des kostenlosen Kieler Comic-Magazins PURE FRUIT. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Flüchtlingsrats Schleswig-Holstein beschäftigt sich das gesamte Heft mit dem Thema Flucht. Elf Zeichner*innen und sechs Geflüchtete haben sich getroffen, gemeinsam Comics gezeichnet, erzählt und zusammen entwickelt.

Mir hat die Idee gefallen, in diesem Kontext ein gemeinsames Projekt mit jemandem zu verwirklichen und sich darüber kennenzulernen. Und ich war neugierig auf den Prozess und das Ergebnis, da ich mir überhaupt nicht vorstellen konnte, wie beides aussehen würde. Für meinen Comic war es mir wichtig, dass auch eine weibliche Geflüchtete eine Stimme bekommt. Und so habe ich Mona* kennengelernt. Den Kontakt hat der Flücht-

lingsrat hergestellt. Vorab und im Verlauf habe ich mir viele Gedanken zu dem Projekt gemacht. Das Thema Flucht am Beispiel einer persönlichen Geschichte zu behandeln, hat mir gefallen. Gleichzeitig hat es mich bei den Treffen und bei meiner Arbeit auch befangen gemacht. Ich habe es als große Verantwortung angesehen, die Geschichte meines Gegenübers anvertraut zu bekommen. Ich hatte den Anspruch, einen Comic zu machen, der unsere Begegnung widerspiegelt, der Geschichte gerecht wird und sensibel damit umgeht.

„Ich wollte keine Klischees reproduzieren.“

Getroffen haben Mona und ich uns drei Mal. Drei Treffen. So habe ich auch den Comic genannt. Unser erstes Treffen war bei mir zu Hause. Von Mona wusste ich, dass sie aus dem Jemen nach Deutschland geflohen war und dort als Journalistin gearbeitet hatte. Und sie hatte Lust auf das Comicprojekt. Von mir wusste Mona wahrscheinlich ähnlich wenig.

Wir haben ein bisschen von uns erzählt und Mona hat ihre Geschichte zusammengefasst. Ich habe gemerkt, dass sie die Interview-Situation gewohnt war. Und ich habe gemerkt, dass es ihr wichtig ist, Möglichkeiten wie diese und ihre Stimme zu nutzen. Das erste Treffen war noch etwas distanziert und unentspannt. Aber es war ein guter Anfang.

Für unser zweites Treffen haben wir uns im Café Blauer Engel verabredet. Mona hatte eine Freundin mitgebracht, die sie aus dem Jemen kannte. Die Freundin studierte mittlerweile in Frankreich und war gerade bei Mona zu Besuch. Auf dem Platz vor dem Café saßen viele Menschen und spielten Pokémon Go. Direkt vor'm

Blauen Engel tanzten Paare Tango. Dazwischen saßen wir in der Sonne. Die Situation war irgendwie komisch. Wir unterhielten uns über die Lebenssituation der Frauen im Jemen und Monas Freundin steuerte ihre eigene Geschichte bei. Ich habe vor allem zugehört und mich gefreut, dass meine Vorstellung und mein Wissen vom Jemen durch die Erzählungen der beiden selbstbewussten Frauen um ein weiteres Stück wuchsen und lebendiger wurden. Das zweite Treffen war locker und ungezwungen.

Für unser drittes Treffen hatte ich mich zu Mona nach Hause eingeladen. Sie nahm es mir nicht übel und kochte jemenitisches Essen. Zwischen dem zweiten und dritten Treffen lagen mehrere Wochen. Monas Deutsch hatte sich ungemein verbessert. Ich hatte noch einige Fragen und Mona hat mir geduldig geantwortet. Mir fiel auf, dass es mir immer leichter fiel, mich mit Monas Geschichte zu identifizieren, je besser wir uns kennenlernten.

Das dritte Treffen war freundschaftlich und entspannt.

Die Arbeit am Comic passierte parallel zu unseren Treffen. Dabei wurde mir immer deutlicher, dass ich nichts zeichnen oder schreiben wollte, was ich nicht kannte oder im Rahmen unserer Begegnungen gehört hatte. Ich wollte keine Klischees reproduzieren. Stattdessen habe ich mich auf das Wesentliche unsere Treffen fokussiert: die Begegnungen im Raum, die Intimität des Zwiegesprächs und Monas Geschichte.

Der Comic ist jetzt fertig und wir sind beide mit ihm zufrieden. Ich denke, es wird ein viertes Treffen geben.

*Auf Wunsch meiner Comic-Partnerin wurde ihr Name in diesem Artikel geändert.



Das Comic-Heft PURE FRUIT #12, 25 Jahre Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein.

Im Sommer 2016 machten sich die Zeichner*innen der Gruppe PURE FRUIT auf die Reise in die Welten von Hiba, Mustafa, Saleh, Momen, Michael und anderen. Sie entdeckten Flucht- und Ankunftsgeschichten in den Berichten anderer und manchmal auch ihren eigenen Familien. In einigen Fällen führte das gemeinsame Projekt zu Freundschaften, die die Arbeit am Comic wohl überdauern werden. Immer aber führte es zur Horizonterweiterung der Beteiligten.

Das Heft PURE FRUIT #12 erscheint anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Flüchtlingsrats Schleswig-Holstein e. V. am 10. Dezember 2016 mit einer Release-Party im Solizentrum in Lübeck. Es fällt in eine Zeit, in der die Themen Flucht und Integration hierzulande allgegenwärtig sind und jede und jeden betreffen. Die Zeichner*innen haben sich die Aufgabe gestellt, individuelle Fluchtschicksale nachzuvollziehen und darstellbar zu machen. Herausgekommen ist eine Sammlung einfühlsamer und manchmal trotz allem unbeschwerter Geschichten.

Das Heft PURE FRUIT #12 gibt es auf www.frsh.de zum Download und kostenlos zu bestellen.

Illustration: Gregor Hinz.

